

empfehlenswerthen Gartenanlage und eines zweiten für eine sogenannte Teppichpflanzung, darstellend das Bild eines menschlichen Antlitzes, ein wahres Mohrstrum von Geschmacklosigkeit.

Gemüse waren, wie zu erwarten stand, dießmals quantitativ und qualitativ ebenso stark und ebenso vorzüglich als auf der vorigen Ausstellung vertreten. Hätten unsere kleinen Gemüsegärtner sich zur Bildung einer Collectivausstellung in derselben Weise vereinigt, wie es die Frankfurter Gärtner das vorige Mal und und jetzt die von Hamburg und Bamberg gethan, so hätten sie dieselben Erfolge wie diese erzielt und die Ausstellung zu einer in ihrer Art ganz außerordentlichen machen können. Dazu fehlte aber unseren Gärtnern der anderwärts weit ausgebildete Gemeinfinn. An Anregung dazu von Seite des Verwaltungsrathes der hiesigen Gartenbau-Gesellschaft fehlte es wahrlich nicht, aber man verstand von ihrer Seite es nicht, die günstige Gelegenheit für sich auszunützen, und die landläufige Behauptung „der Inferiorität der Wiener Gemüse den in Deutschland gezogenen gegenüber“ thatfächlich zu widerlegen.

Dafs dieß den wenigen von ihnen, welche unabhängig von einander ihre Producte ausstellten, im vollen Mafse gelang, beweist nur, dafs man auch hier Gemüse zu ziehen versteht, welche den besten des Auslandes nicht im Geringsten nachstehen.

Unter den inländischen Ausstellern dieser Kategorien nahm Herr Franz Skebra, freiherrlich Suttner'scher Schloßgärtner zu Harmannsdorf in Niederösterreich, unbestritten den ersten Rang ein. Seine Sammlung enthielt nicht weniger als 10 Kohl-, Kohlrabi- und Carviolforten der feinsten Qualität, 16 Sorten von *Lycopersicum esculentum* (Paradiesäpfeln) und *Solanum Melongena* (Tomaten), 16 von Zwiebeln, 30 der besten Speisekartoffeln, 13 von Erbsen und 30 von Bohnen, worunter sich fünf aus algierischen und sechs aus nordamerikanischen Originalsammen gezogene befanden. Der Werth dieser ausgezeichneten Sammlung erschien noch dadurch erhöht, dafs sie das Ergebnifs der Bemühung eines einzelnen, vielfach beschäftigten Mannes war, der in einer rauhen Gegend unter den ungünstigsten klimatischen Verhältnissen zu arbeiten genöthigt ist. Quantitativ, nicht aber qualitativ wurde sie nur von der Bamberger Collectivausstellung, von der allsobald die Redé sein soll, übertroffen.

Aus Niederösterreich begegnete man als Ausstellern von Gemüse noch den Herrn Hirsch aus Grafenegg, Franz Mayer und Kläring aus Wien. Ersterer lieferte ein hübsches Sortiment von Knollen und Wurzelgemüsen und ein 16 Nummern starkes von Speise- und Wirthschafts-Kartoffeln; der zweite eines von Blattgemüsen und der dritte Rothkraut, sowie spanische, weisse und dunkelrothe Zwiebeln ganz ausgezeichneter Art.

Aus Mähren sendeten die Herrn C. Pohl, Schloßgärtner zu Blanda, und Joh. Voeth aus Mährisch-Schönberg gemischte Sortimente von Gemüse ein, welche sehr beifällig beurtheilt wurden. Diesen nachstehend an Werth erwiesen sich die von Herrn Anton Auer aus Klagenfurt und von Herrn A. Maron aus Triest. Aehnliche Collectionen stellten noch das *Consortio agrario* in Trient und die Ackerbau-Gesellschaft aus Roveredo in Südtirol aus. Bestechend auf viele Laien wirkten manche der von ihnen exponirten Gemüse durch ihre Gröfse; weniger günstig sprachen sich die Sachverständigen über deren Qualität aus.

Aus Ungarn brachte nur Herr Janaufchek ein sehr gewähltes und beachtetes Sortiment feinerer Gemüse.

Von Deutschland aus beschickten die beiden Gartenbau-Vereine von Bamberg und Hamburg collectiv, dann die Herren Oscar Knopf (Firma F. W. Wendel) aus Erfurt, R. Riedel aus Löwenberg in Preussisch-Schlesien und G. W. Batz aus Offenheim am Main die Ausstellung mit Gemüse.